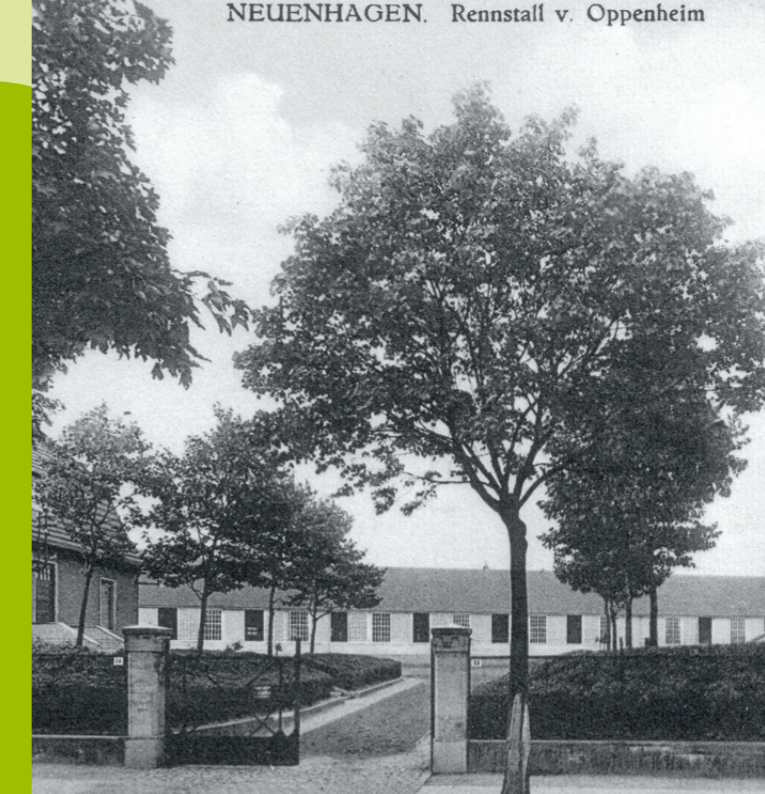


Frankfurter Chaussee B1/ B5



**Rennstall Schlenderhan**

Der Rennstall „Schlenderhan“ wurde ab 1913 von Freiherr Simon Alfred von Oppenheim errichtet. Hier entstanden zwei Wohnhäuser, von denen das linke als Unterkunft für die Lehrlinge und das rechte als Domizil für den Trainer diente. Dahinter befanden sich der 120 Meter lange Stall – eine überdachte Reitbahn in ovaler Form, in deren Innenraum 25 Boxen angeordnet waren – ein Krankenstall, eine Sattelkammer und die Schmiede. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Rennstall in ein Pferdelazarett umgewandelt. Später zog die Gesellschaft für Sport und Technik und danach der Deutsche Turn- und Sportbund ein. Ab 1972 war der Sportverein der Bau-Union Berlin Nutzer des Rennstalls. Die einstigen Wohngebäude an der Hauptstraße beherbergten zu DDR-Zeiten das Neuenhagener Pflegeheim.

**LEGENDE**

- 01 Rathaus mit Wasserturm
- 02 Dorfkirche Nord Neuenhagen
- 03 Dotti-Schloss
- 04 Dorfkirche Süd Bollensdorf / Geschichtskabinett
- 05 Alte Dorfschule – heute Arche
- 06 Spreti-Villa
- 07 Graditzer Hof
- 08 Fallada-Siedlung
- 09 Schumann-Villa  
– heute Haus der Begegnung und des Lernens
- 10 Goethe-Schule
- 11 Gutshaus Bollensdorf  
– heute Grundschule am Schwanenteich
- 12 Bürgerhaus mit Bibliothek
- 13 Trainierbahn Neuenhagen
- 14 Tennisplatz
- 15 Jahnsporplatz
- 16 Gartenstadt-Halle
- 17 Konzertstudio Fermate
- 18 Haus der Senioren
- 19 Fahrradwerkstatt
- 20 Polizei
- 21 Jugendhaus Blaupause

**PIKTOGRAMME**

Gastronomie	Radweg
Cafe	Radweg Hönow
Freibad	Wanderweg E11
Spielplatz	Wanderweg Bollensdorf
Post	
Haustierhof	

**ÜBERNACHTUNGEN**

- 01 Hotel Lindenstraße
- 02 Hotel & Restaurant „Il Castello“

[www.neuenhagen-bei-berlin.de](http://www.neuenhagen-bei-berlin.de)



**13 Trainierbahn Neuenhagen**

Der Union-Klub als Eigentümer der Galopprennbahn Hoppegarten und des Guts Neuenhagen ließ um 1900 auf dem Gelände hinter dem Gutshof eine Trainierbahn für Galopprennpferde anlegen. So entstand eine in Europa einmalige Anlage mit einer Sandbahn, drei Grasbahnen sowie einer Hürdenbahn. Das Besondere war die Bewässerungsanlage in Form eines Ringkanals, der sich zwischen der ersten und zweiten Grasbahn rund um die Bahn zog. Gespeist wurde sie aus dem nahegelegenen Fischpfuhl (im Volksmund „Hermannpfuhl“ genannt). Die Bahn wurde von allen in Neuenhagen ansässigen Rennställen genutzt, auch aus Hoppegarten kamen die Trainer und Jockeys mit ihren Pferden zur Neuenhagener Trainierbahn. Heute wird die Anlage vorwiegend für den Freizeitsport genutzt.



Sehenswert(es)  
Neuenhagen bei Berlin



**01 Rathaus mit Wasserturm**

Das Wahrzeichen der Gemeinde sucht in seiner Kombination aus Verwaltungssitz und Wasserturm deutschlandweit seinesgleichen. In den Jahren 1925/26 errichtet, beherbergte es anfangs neben Büroräumen auch Dienstwohnungen und einen Ratskeller sowie einen 1000 m<sup>3</sup> fassenden Wassertank. In rund 40 Meter Höhe befindet sich eine Aussichtsterrasse, die einen faszinierenden Ausblick ermöglicht. Sehenswert ist der Max-Thormann-Saal im Inneren des Gebäudes, der in seiner farblichen Gestaltung an die Bauhaus-Zeit erinnert. Komplettiert wird dieser Eindruck durch die handbemalten farbigen Fenster des Saales aus Goetheglas. Im Jahre 2011 erhielt das historische Gebäude einen modernen Anbau, der sich wellenförmig an das bestehende Gebäude anschließt.



**03 Dotti-Schloss**

Der einstige Gutsbesitzer und Amtsvorsteher von Neuenhagen, George Leopold Dotti, ließ 1892 auf dem ehemaligen Gutsgelände ein Herrenhaus errichten, das fortan im Volksmund „Dotti-Schloss“ genannt wurde. An der Gestaltung der Außenanlagen wirkte Dotti, der aus einer italienischen Kaufmannsfamilie stammte, selbst mit. Bereits 1898 veräußerte Dotti sein Herrenhaus an den Union-Klub, den einstigen Besitzer der Galopprennbahn Hoppegarten. In der Weimarer Republik diente das Gebäude als geheimes Waffenlager und in der Nazi-Zeit als Gau-Schulungsheim. Nach Beendigung des 2. Weltkrieges wurde hier das Neuenhagener Krankenhaus eingerichtet, das bis 1994 hier sein Domizil hatte. Heute befindet sich das Dotti-Schloss im Privatbesitz.

**05 Alte Dorfschule (ARCHE)**

Auf dem einstigen Dorfanger von Neuenhagen neben der Kirche wurde 1879 eine neue Dorfschule errichtet. Der Vorgängerbau – ein Fachwerkbau mit Ziegeldach, der neben einem Schulraum für alle Kinder des Ortes auch die Küsterwohnung enthielt – war für die gewachsene Kinderzahl viel zu klein geworden, so dass eine neue Schule gebaut werden musste. Im Haus war ursprünglich auch eine Lehrerwohnung vorhanden. Der rote Backsteinbau diente nach Aufstockung und mehreren Umbauten mehr als 100 Jahre lang als Schule, zuerst als Volksschule, in der Nachkriegszeit als Berufsschule und später als Haus II der Goethe-Oberschule. Nach der Wende stand das Haus mehrere Jahre leer, bevor der Internationale Bund das Gebäude komplett sanierte und hier das multikulturelle Zentrum „ARCHE“ etablierte.



**09 Schumann-Villa mit Wirtschaftsgebäude**

Die Villa wurde im Jahre 1900 von George Leopold Dotti als Wohn- und Amtshaus errichtet. Die Gestaltung des Gebäudes und des umgebenden Parks erinnert an die Gestaltung des „Dotti-Schlusses“. Dottis Tochter Johanna verlebte hier unbeschwernte Kindheitstage. Später spielte sie mit ihrem „Solkreis“ in Berlin im Widerstandskampf gegen das Nazi-Regime eine wichtige Rolle. Das gesamte Anwesen kam nach dem 1. Weltkrieg in den Besitz des Berliner Zirkusdirektors Schumann, nach dem die Villa im Volksmund noch immer benannt ist. 1941 erwarb es der tschechische Schuhkonzern Bata. Nach dem 2. Weltkrieg nutzte die Gemeinde das Areal. Heute dient die Villa als „Haus der Begegnungen und des Lernens“, das Wirtschaftsgebäude als „Haus der Senioren“.



**07 Graditzer Hof**

Eng mit der Geschichte des Galopprennsports verbunden ist auch der Graditzer Hof, der um 1910 errichtet wurde. Die Ursprünge gehen zurück auf Erich Feigell, der sich hier 1891 eine zweigeschossige Villa mit Hofgebäude, einem Villengarten sowie einem Pferde-stallgebäude mit Wirtschaftshof errichten ließ. 1907/08 erwarb der preußische Staat das Grundstück, um die Galopper des Königlichen Hauptgestüts Graditz auf die Rennen vorzubereiten. Bis 1935 entstand so der Rennstall „Graditz“ mit vier weiteren Ställen, einer überdachten Reitbahn, einem Haus für die Lehrlinge sowie einem Krankenstall. Vor und nach dem 2. Weltkrieg wurden hier berühmte Rennpferde trainiert. Nach der Wende wurde der Graditzer Hof von der Treuhand veräußert und befindet sich heute in Privatbesitz.



**11 Gutshaus Bollensdorf**

Das einstige Bollensdorfer Gutshaus wurde um 1700 vom Gutsbesitzer Hans Ludwig von Görtzke errichtet. In der Zeit von 1854 bis 1912 gab es umfangreiche Innenaus- und Umbauten am Gebäude durch die Berliner Kaufmannsfamilie Kelch zu einer Turmvilla. Bauhistorische Untersuchungen im Zuge der Generalsanierung des Hauses in den Jahren 2009/10 wiesen nach, dass der fast vollständig erhaltene Dachstuhl 1678-1690 entstand. Die Räume sind weitestgehend mit Fachwerkwänden ausgestattet, die zum Teil noch bemalte Wandtapetenreste aufweisen. Grabungen in den gewölbten Kellerräumen legten Reste eines Burghofgrabens und Anschließungen eines Mittelhügels aus dem 13. Jahrhundert frei. Heute ist im einstigen Gutshaus die Grundschule am Schwanenteich beheimatet.

**02 Dorfkirche Nord**

Das älteste Gebäude der Gemeinde stammt aus dem 13. Jahrhundert und steht auf dem einstigen Dorfanger von Neuenhagen. Die massiven Mauern der Feldsteinkirche und die schmalen Fenster im Ostgiebel weisen darauf hin, dass das Gotteshaus einstmals den Bewohnern Neuenhagens auch als Zufluchtsstätte diente. Später erfolgten verschiedene An- und Umbauten an der Kirche, bevor sie Ende des 19. Jahrhunderts ihr heutiges Erscheinungsbild erhielt. Wertvoll ist die Ave-Maria-Glocke aus dem 14. Jahrhundert, die zu den ältesten Glocken in der Mark Brandenburg zählt. Seit einer Spendenaktion im Jahre 2005 hängen die zwei kleineren Schwesternglocken, die vormals zu Kriegszwecken eingeschmolzen worden waren, wieder neben ihr im Glockenturm.



**06 Spreti-Villa**

Auf dem großflächigen Gelände am Amselsteg war ursprünglich der Rennstall „Waldfried“ ansässig. Von 1913 bis zum 2. Weltkrieg wurden hier erfolgreich Galopprennpferde trainiert, die in Hoppegarten und deutschlandweit große Erfolge feierten. Im Jahre 1924 ließ Rudolf Graf von Spreti sein Herrenhaus auf dem Areal errichten, das fortan im Volksmund „Spreti-Villa“ genannt wurde. Noch heute ist das Gebäude in seiner ursprünglichen Anlage erhalten. Nach dem Krieg diente die Villa als Tuberkulose-Krankenhaus, ab 1981 als Dauerheim für geistig behinderte Kinder. Seit 1990 ist die „Spreti-Villa“ Domizil der Förderschule „Am Amselsteg“ für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Der Rennstall selbst war, allerdings unter einem anderen Namen, noch bis 1993 in Betrieb.



**10 Goethe-Schule**

Nachdem die alte Dorfschule zu klein geworden war, errichtete die Gemeinde in den Jahren 1912/13 die „Neue Schule“. In die Vorbereitung des Schulneubaus brachte sich der Lehrer Paul Miersch, der später hier 25 Jahre als Rektor tätig war, aktiv mit ein. So entstand in anderthalbjähriger Bauzeit ein modernes Schulhaus für Neuenhagen mit geräumigen Klassenzimmern, einer Turnhalle und einer Aula, breiten Fluren mit Springbrunnen und einem Uhrenturm. Zum 200. Geburtstag von Johann Wolfgang von Goethe erhielt die „Neue Schule“ am 28. Juli 1949 ihren bis heute gültigen Namen Goethe-Schule. Zu DDR-Zeiten lernten hier die Kinder von der 1. bis zur 10. Klasse in der polytechnischen Oberschule. Heute ist die Goethe-Schule eine von drei Neuenhagener Grundschulen, in denen von der 1. bis zur 6. Klasse unterrichtet wird.



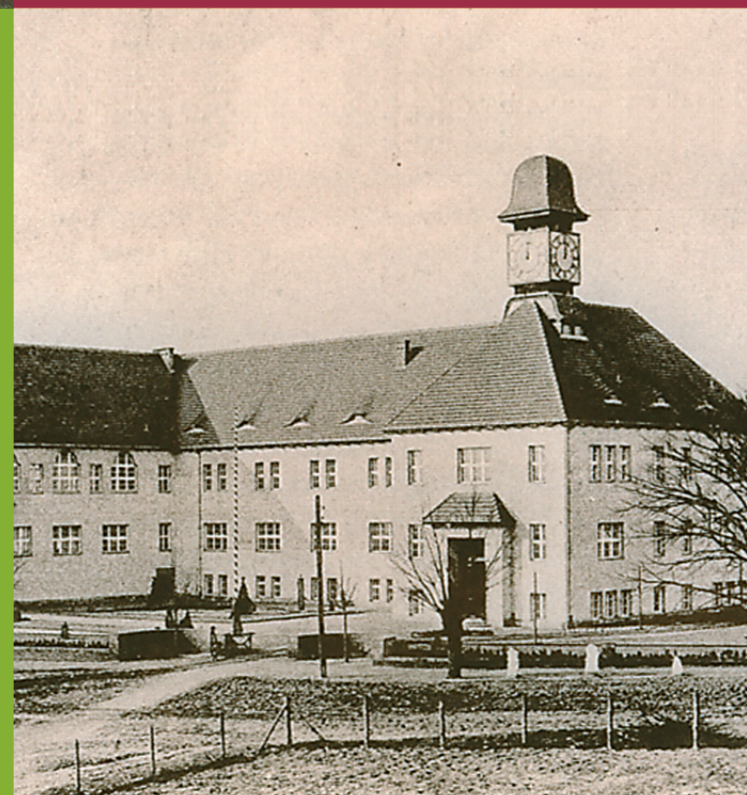
**04 Dorfkirche Süd / Geschichtskabinett**

Die Ursprünge der im Ortsteil Bollensdorf gelegenen Dorfkirche reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Allerdings ist aus dieser Zeit nichts erhalten geblieben. Der heute vorhandene einschiffige neugotische Bau mit fünfeckiger Apsis entstand ab 1856. Beauftragt hatte die Arbeiten der Berliner Kaufmann Karl Eduard Kelch, der das Rittergut und Kirchenpatronat führte. Von Interesse sind die zwei hölzernen Kanzelbrüstungsfelder mit Widmungen für Mitglieder der Familie von Görtzke aus dem Jahre 1621 und ein Abendmahlskelch von 1651 sowie die Taufschale, die 1651 von Dorothea H. von Görtzke gestiftet worden ist. Im einstigen Kelch-Mausoleum neben der Kirche befindet sich das Geschichtskabinett, das über die Historie von Bollensdorf Auskunft gibt.



**08 Fallada-Siedlung**

Die Berliner Wohnungsbaugesellschaft „Stadt und Land“ baute ab 1929 an der damaligen Königsallee eine neue Wohnsiedlung, die „Grüner Winkel“ hieß. Als einer der ersten zog der Schriftsteller Hans Fallada 1930 ins Reihenhäuschen mit der Nummer 10. Hier verfasste er seinen Roman „Kleiner Mann – was nun?“, der später seinen schriftstellerischen Ruhm begründete. Bis 1932 lebte Fallada mit seiner kleinen Familie in diesem Haus. Anlässlich des 70. Geburtstages von Hans Fallada wurde die Siedlung Grüner Winkel in Falladaring umbenannt. Heute erinnert eine Gedenktafel am Haus an Falladas einstigen Wohnsitz. Vor dem Neubau des Rathauses, in Sichtweite des einstigen Fallada-Wohnhauses, sitzt seit 2012 eine Bronzeskulptur von Hans Fallada.



**12 Bürgerhaus mit Bibliothek**

Nach dem Bau der Ostbahn und des Bahnhofes Neuenhagen errichtete 1867 Johann Friedrich Wolter direkt am Bahnübergang seinen Gasthof. Der Woltersche Gasthof war Raststätte für Händler und Gewerbetreibende sowie Treffpunkt für Neuenhagener und Ausflügler. Um die Jahrhundertwende erfolgte der Anbau eines großen Saals. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Gastwirtsfamilie enteignet und ihr Gasthof als „Volkshaus“ wiedereröffnet. Später wurde es rekonstruiert und in „Kulturhaus“ umbenannt und galt rund vier Jahrzehnte lang als der kulturelle Treffpunkt in der Gemeinde. Nach der Wende erfolgte die Umbenennung in „Bürgerhaus“. Im Jahre 2010 wurde das marode alte Bürgerhaus abgerissen und durch einen modernen Neubau ersetzt, in dem sich auch die Anna-Ditzen-Bibliothek befindet.